

Intermezzo 2019 - Geteilte Wirklichkeit

Intermezzo 2019 zeigt unter dem gemeinsamen Titel „Geteilte Wirklichkeit“ vier zeitgenössische Positionen, die mit unterschiedlichen Medien - Malerei, Fotografie, Video- und Aktionskunst - geteilte Wirklichkeiten erlebbar machen. Den beteiligten Künstlerinnen und Künstlern geht es um die emotionale Verknüpfung unterschiedlicher Beobachtungen und gesellschaftlicher Kulturen. Sie bevorzugen die bildhafte Mitteilung und fordern im besonderen Maße die Empathie des Betrachters.

Teil I 02.06. - 11.08. 2019

Sandra del Pilar "Narziss am Fenster"

Myriam Thyès "Barocke Versprechen und Konstruktive Zweifel"

Teil I präsentiert in zwei parallelen Ausstellungen aktuelle Werke der Düsseldorfer Künstlerin **Myriam Thyès**, die im Bereich der Neuen Medien von Fotografie über Video bis zur 3D Animation arbeitet, und von **Sandra del Pilar**, die im klassischen Medium der Malerei ihre Bilder mit einer besonderen Technik gestaltet. Von ihrer Erscheinung her sind die Ausstellungen sehr unterschiedlich, haben aber auch einiges gemeinsam. Beide Künstlerinnen erzeugen schwebende Bilder, die sich im Raum oder in geschichteten Gemälden mal virtuell, mal ganz konkret überlagern. Die künstlerische Arbeit in Deutschland verbinden sie beide mit zwei anderen Kulturkreisen, mit der Schweiz und mit Mexiko. Sie setzen sich mit politischen und gesellschaftlichen Fragen auseinander und schaffen mit ihrer jeweils eigenen Technik Bilder und Installationen, in denen sich verschiedene Ebenen durchdringen.

Teil II 25.08. - 03.11. 2019

Siglinde Kallnbach "a performancelife "

Albert Merz "Zweisicht"

In Teil II zeigt die Kölner Künstlerin **Siglinde Kallnbachs** Objekte, Fotografien, Filme, Bilder und Zeichnungen, die ihre 40 Jahre währende Auseinandersetzung mit kulturellen Ritualen und politischen Ereignissen nachzeichnen. Vor allem mit Performances und Aktionen widmet sie sich Themen wie Verletzung und Heilung, Terrors und Solidarität. **Albert Merz**, der durch Schweizer Wurzeln geprägt seit 1980 in Berlin lebt und arbeitet, kreist mit malerischen Mitteln in einer großen Ausdrucksbreite zwischen Figuration, Abstraktion und konkreter Malerei existentielle Themen ein. In seinen oft zweigeteilten Bildern entstehen spannende Ko-existenzen, die den Betrachter in sinnliche und zeichenhaft symbolische Bedeutungsräume entführen.

Intermezzo 2019 - Geteilte Wirklichkeit

Myriam Thyes "Barocke Versprechen und Konstruktive Zweifel"

Myriam Thyes knüpft mit ihren Werken in der zeitgenössischen Lebenswelt an, die auch immer eine medial vermittelte Gegenwart ist. Sie verwendet Visualisierungstechniken, die von der Fotografie über den Film bis zur 3D Animation reichen. Das Ausgangsmaterial für ihre Bildinszenierungen sind eigene Fotos und eigene Videoaufnahmen sowie bereits bestehende Bilder aus der Kunstgeschichte und aus kommerziellen Filmen. Ihre künstlerische Laufbahn führte Myriam Thyes von der Malerei über die Videokunst zur Medienkunst, die alle Medien digital vermittelt. Mit gezielten Ausschnitten, Serien und Montagen rückt sie bestimmte Inhalte in den Focus. Künstlerische, triviale, aktuelle und historische Bilder erhalten neue visuelle und inhaltliche Botschaften, die die vertraute Bildaussage erweitern. Fast immer handelt es sich um eine übergeordnete, symbolische oder auch metaphorische Bedeutung.

Die Künstlerin verbindet z. B. in der Arbeit *Kreuz Fläche zu Raum* den Blick in ein barockes Deckenuniversum von Andrea Pozzo mit schwebenden Elementen von gegenstandslosen konstruktiven Kompositionen der Künstlerin Sophie Taeuber-Arp. Das Illusionspotential einer hierarchisch-religiösen Weltordnung gerät so in den Dialog mit einer Bildwelt, die einer nicht hierarchischen, demokratischen Weltanschauung entspringt. Mittels 3D Animation, einer zeitgenössischen visuellen „Verführungs-Technik“, nähern sich diese Welten an und gehen temporär formale wie inhaltliche Verbindungen ein. Genau austarierte Konstellationen entstehen, Unterschiede und Beziehungen werden sichtbar. Die Verknüpfungen in *Sophie Taeuber-Arps Fluchtlinien* stehen hingegen vor historischen, bzw. biographischen Hintergründen. In Zeichnungen, die Sophie Taeuber-Arp zwischen 1940 und 1942 im südfranzösischen Exil fertigte, entdeckte Myriam Thyes in den Linien-Geflechtes immer wieder Sechsstern, Haken und Peitschen. Sie stellt die Formen der *Lignes* von Taeuber-Arp in Beziehung zu Fotografien aus der damaligen Zeit und animiert in unterschiedlichen Kompositionen visuelle Überlagerungen. Ihre Montage stellt die Frage, ob angesichts von Krieg, Verfolgung und Flucht eine rein selbstreferentielle formale Sprache überhaupt möglich war oder - wie in der Arbeit visuell und emotional greifbar - Taeuber-Arps Zeichen eine lang übersehene Symbolik enthalten?

Eine fotografische Arbeit der Künstlerin, die in den Bildblöcken von *Magnify Malta*, in drei Leuchtkästen und in einer Bodenarbeit zu sehen ist, versteht sich ebenfalls nicht als rein fotografische Kunst oder als Dokumentation. Die Fotoserie enthält wiederum einige Fotomontagen, die das Dokumentarische zum Exemplarischen erweitern und verdichten. Der kulissenhafte Raum in Myriam Thyes' Bildern wird zur Bühne für Reflexion. "... Eine Erweiterung des ersten Blicks über die pure Idylle hinaus zu erreichen, ist das Ziel von *Magnify Malta*. Die gewählten Bildausschnitte und Bildserien zeigen keine Naturaufnahmen sondern gebaute Befindlichkeiten der Bewohner... . Diese Beobachtungen werden durch die gestaltenden Eingriffe der Künstlerin, kaum erkennbare digitale Manipulationen, noch verstärkt ..." Michael Staab in 'GLASGOW STYLES / MAGNIFY MALTA: Das ganze Bild. Der erweiterte Blick', 2012

Intermezzo 2019 - Geteilte Wirklichkeit

Myriam Thyes "Barocke Versprechen und Konstruktive Zweifel"

Scheinbar spielerische Verbindungen stellen inhaltlich aufschlussreiche Bezüge her, fordern neue Perspektiven und stellen Fragen. Myriam Thyes möchte ihre Arbeit dezidiert nicht als gesellschaftskritisch bezeichnet wissen, da sie keine inhaltliche Festschreibung oder eine Beantwortung der Fragen liefert. Werke mit zeitgenössischen Inhalten wie *Smart Tunnel* oder *Smart Pantheon* zeigen in der Verschachtelung sich berührender Hände eine faszinierende aber auch fragliche Berührung von Hand und Apparat als Ersatz einer persönlichen, körperlichen Kommunikation. Die Kombination der Protagonisten aus dem Film *The Matrix* mit Texten von C. G. Jung und der Kulisse des *Prime Tower* in Zürich wird zur Metapher für die heute besonders ausgeprägte Leistungsgesellschaft mit ihrer vermittelten Kommunikation und ihrem Zeitdruck. Die filmisch inszenierte Vision der Zukunft und unsere selbstgebaute Welt berühren sich.

Zur Person:

Myriam Thyes stammt aus der Schweiz und Luxemburg, sie lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Düsseldorf und Zürich. Seit 1994 nimmt sie international an Ausstellungen und Festivals teil. Von 1984 bis 1985 hat sie an der Höheren Schule für Gestaltung in Zürich (heute ZHdK), von 1986 bis 1992 an der Kunstakademie Düsseldorf, v.a. bei Nan Hoover studiert und 1992 den Abschluss "Meisterschüler" erhalten. Sie erhielt zahlreiche Stipendien: Cité Internationale des Arts, Paris (1990); Glasgow, UK (2008), Graz, AT (2015) und Auszeichnungen: u.a. ‚Best Video Art‘ Preis für *Kreuz und Fläche zu Raum* (2018) FICOCC Five Continents Festival, Venezuela; ‚Best Experimental‘ Preis für *Sophie Taeuber-Arps Fluchtlinien* (2017) Near Nazareth Film Festival, Israel; ‚Web/New Media Award‘ für *Smart Pantheon* (2017) Alternative Film Festival, Toronto, CA ; ‚Special Mention‘ für *Sophie Taeuber-Arps Fluchtlinien* (2017) Athens Animfest, GR ; ‚Depict! Award‘ für *Ascension* (2005) Encounters Shortfilm Festival, Bristol, UK.

Neben Einzelausstellungen in deutschen Kunstvereinen ist international, in Europa vor allem in der Schweiz und in Deutschland, seit 2004 jährlich in Gruppenausstellungen zur Medienkunst und in Ausstellungen zu aktuellen gesellschaftlichen und historischen Themen zu sehen.

Myriam Thyes wird vertreten durch die Stiftung imai - inter media art institute, Düsseldorf.

Als monografische Publikationen sind erschienen: *UmBildungen / ReVisions* (2007), Glasgow Styles / *Magnify Malta* (2012), beide Kehrer Verlag Heidelberg. Viele Bilder, Videos und Informationen liefert ihre umfangreiche Website **www.thyes.com**

Intermezzo 2019 - Geteilte Wirklichkeit

Sandra del Pilar "Narziss am Fenster"

Myriam Thyes "Barocke Versprechen und Konstruktive Zweifel"

Rahmenveranstaltungen

Fr, 28. 06. 2019, 18 Uhr

Mischen Possible!

Die Künstlerin Myriam Thyes zeigt einen Ausschnitt aus ihrer Videokunst. Sie lädt zur Vorführung ausgewählter Filme ein, die das Programm der Ausstellung im Kunstmuseum Ahlen ergänzen. Sie erklärt ihre Inhalte und Techniken und lädt die Besucher zur Diskussion ein.

So, 07. 07. 2019, 11 Uhr

Der Blick dahinter!

Sandra del Pilar, aktuelle Preisträgerin des Kunstpreis Hamm, präsentiert ihr anlässlich der Ausstellung im Kunstmuseum Ahlen neu veröffentlichtes Katalogbuch. Sie gibt Einblicke in ihre Bildwelten und führt die Besucher mit Gesprächen und Informationen durch die Präsentation vor Ort.

Der Eintritt ins Museum und zu den Rahmenveranstaltungen ist frei.

Unterstützt durch den Förderkreis Kunstmuseum Ahlen e.V.

Kunstmuseum Ahlen

Museumsplatz 1 / Weststraße 98

59227 Ahlen

Telefon: 0 23 82 / 91 83 – 0

E-Mail: info@kunstmuseum-ahlen.de

Homepage: www.kunstmuseum-ahlen.de

Öffnungszeiten:

Mi - Fr 14 -18 Uhr

Sa, So und Feiertage 11 – 18 Uhr

Mo, Di geschlossen

Mit freundlicher Unterstützung der:

Theodor F. Leifeld-Stiftung

Die Theodor F. Leifeld-Stiftung ist Mehrheitsgesellschafterin der Kunstmuseum Ahlen gGmbH und finanziert den Museumsbetrieb.